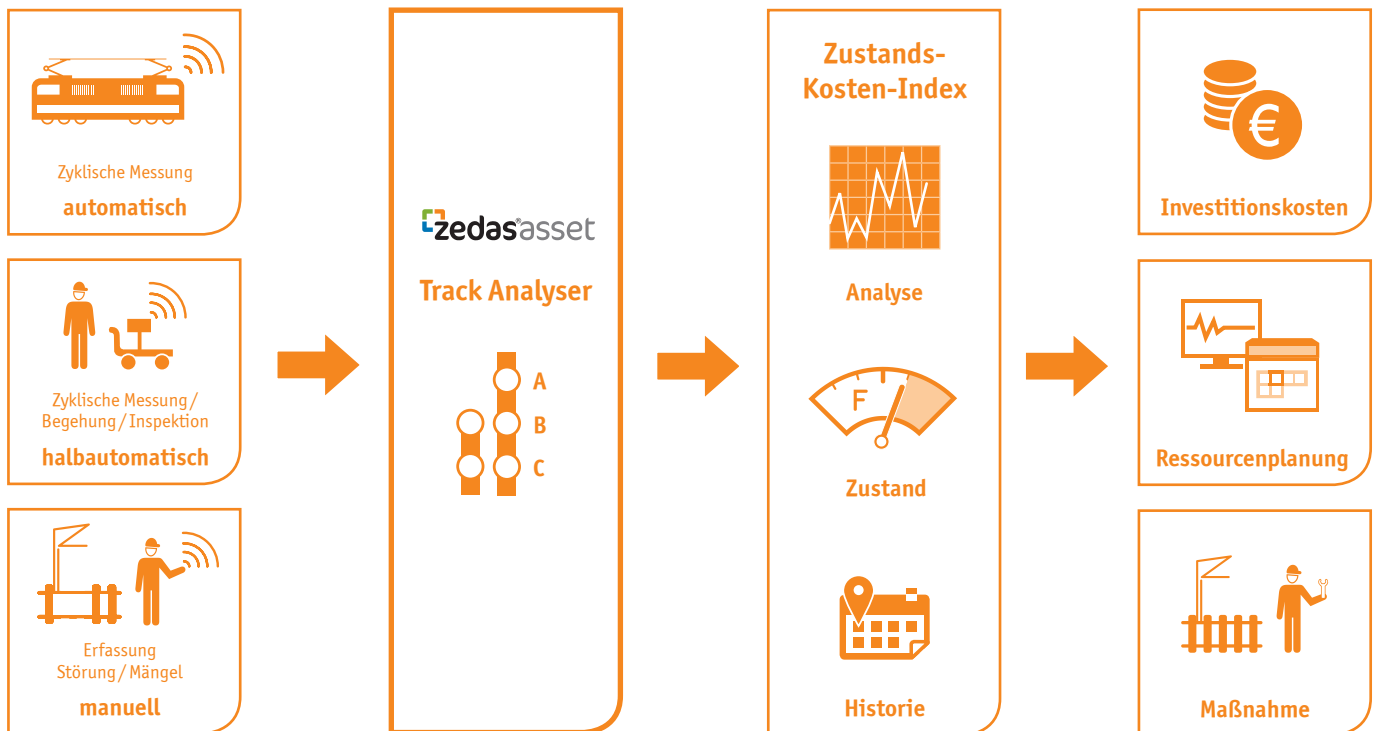




zedas®asset Track Analyser

Erfahren Sie mehr über den Zustand Ihrer linearen Assets



Highlights

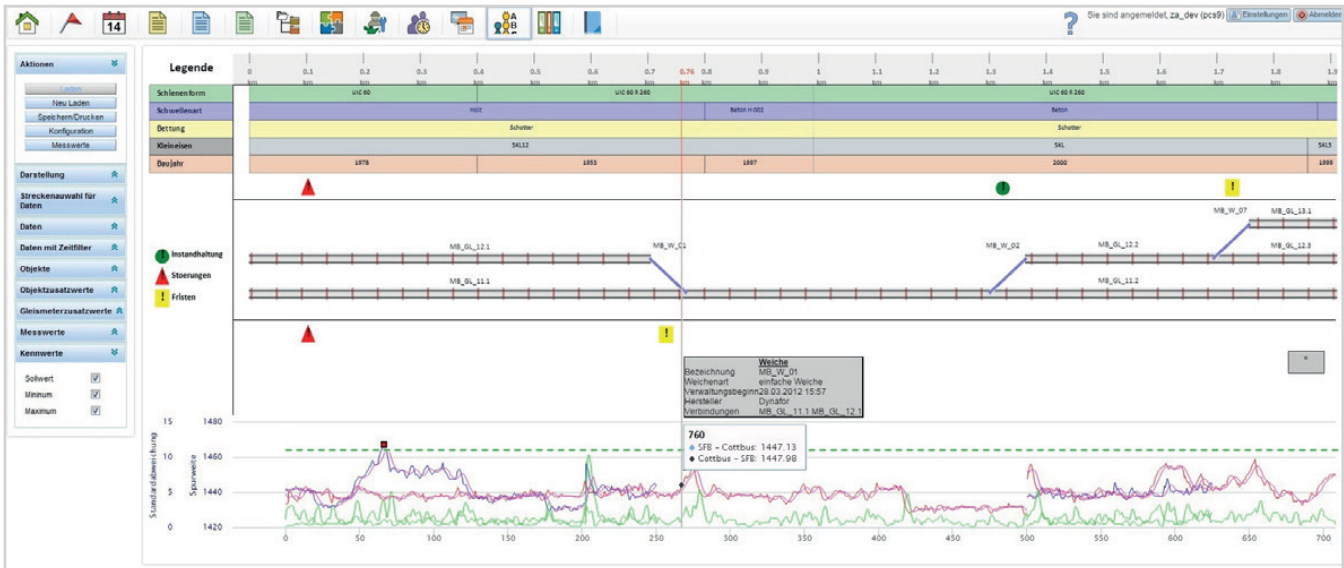
- Grafische Darstellung der Streckencharakteristik und Messdaten entlang des linearen Assets
- Anzeige aller präventiven und korrekativen Maßnahmen
- Positionsgenaue Zustandsinformationen
- Darstellung der Anlagenhistorie
- Integrierte automatische Messdatenanalyse, Bewertung und Archivierung
- Praxiserprobte Verfahren ermitteln Streckenzustand unter Einbeziehung aller Messungen
- Prognosefunktion zu Zustand und Restlebensdauer
- Umfassende Unterstützung für detaillierte Budgetplanung und strategische Investments

Potentiale ausschöpfen

Die Zusammenführung und Auswertung von Daten aus unterschiedlichen Quellen, wie Begehung, Messfahrt oder Instandsetzung ist eine große Herausforderung.

Der zedas®asset Track Analyser ermöglicht die lineare Darstellung der Geometrie einer Strecke mit Angabe der wichtigsten Informationen zum Gleis, zu Weichen, Kreuzungen, zur Fahrleitung und zur Signal- und Sicherungstechnik. Zustandsinformationen und Messwerte werden bezogen auf die exakte Ortsangabe grafisch dargestellt. Zusätzlich fließen Informationen zur Planung, Realisierung und Rückmeldung von Aufträgen aus dem Anlagenmanagementsystem zedas®asset mit ein. Dies ermöglicht dem Nutzer die genaue Analyse des Gesamtzustandes.

Nutzen Sie das sich daraus ergebende Potenzial als strategischen Erfolgs- und Wertschöpfungsfaktor für Ihr Unternehmen.



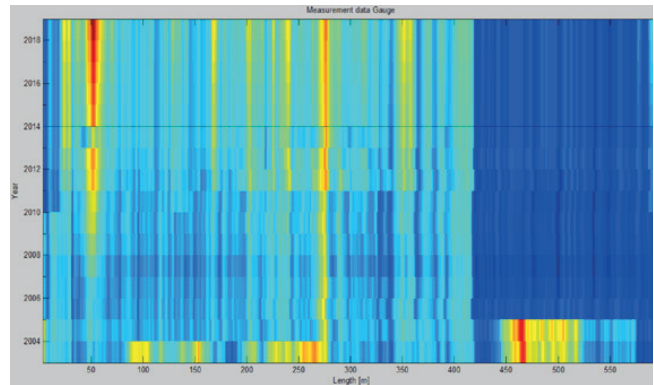
zedas[®]asset Track Analyser: Objekt-, Lage- und Zustandsinformationen

Integrierte Diagnosefunktion

Über die konfigurierbare Standardschnittstelle zu verschiedenen Messsystemen ist der Import von Messdaten aus unterschiedlichsten Quellen in zedas[®]asset möglich. Aus der Fülle heterogener Daten erfolgt die Homogenisierung (mit Bezug auf Objekt, Position / Kilometrierung, gleiche Auflösung / Messgenauigkeit sowie die zeitliche Einordnung) automatisch in zedas[®]asset. Über die Anzeige der Messreihen in Diagrammen mit integriertem Messcursor, zusammen mit den zugehörigen Grenzwerten, lassen sich die Daten automatisiert auswerten. Statistische Kennwerte, wie gleitender Mittelwert und Standardabweichung helfen bei der Erkennung von Zustandsveränderungen der Infrastrukture Objekte. Verletzungen der Grenzwerte werden angezeigt.

Prognose

Besonders hilfreich ist der Vergleich der aktuellen Messreihen mit Messdaten aus der Vergangenheit bzw. mit Referenzdaten. Abweichungen und Trends, die auf eine signifikante Veränderung hindeuten sind so positionsgenau erkennbar. Mittels mathematisch fundierter multivariater Diagnoseverfahren kann diese Auswertung auch automatisiert über alle Messgrößen erfolgen. Ein einziger Index informiert über die Problemstellen sowie die verursachenden Messgrößen. Daraus können präzise Vorhersagen über die Restlebensdauer getroffen werden. Erforderliche Instandhaltungsmaßnahmen werden dadurch effizienter geplant und budgetiert.



Darstellung: Datenhistorie von 10 Jahren (unten) und Prognosezeitraum für 4 Jahre (oben)

Zustands-Kosten-Index

Zur Entscheidung, wann und mit welcher Finanzierung Maßnahmen erfolgen, sind Betrachtungen, zur Zustandsdegression der Kosten, zur Dauer aller Maßnahmen sowie zu aus einer Nichtverfügbarkeit resultierenden Konsequenzen erforderlich. Als Entscheidungsunterstützung dient hierfür der Zustands-Kosten-Index, kurz ZKI.

Dieser verknüpft festgelegte Faktoren in einem eigens entwickelten komplexen Bewertungsschema, das auf den Erfahrungen aus dem Einsatz des Asset Management Systems zedas[®]asset beruht. Hierbei gilt allgemein, je höher der Index, umso dringlicher die Maßnahme.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich gern an uns!